

## **Auszug aus *Frédéric - Eine außergewöhnliche Liebe***

### **Friedrichs Kindheit und das Klavier: die „Hexe“ ...**

In unserem Gebäude gab es im fünften Stock jemanden, der ein Klavier hatte. Jemanden, der Anfängern Unterricht gab, die Tonleitern und leichte Stücke herunterratterten und bestenfalls ‚Für Élise‘ entstellten. Gut. Aber abends, wenn meine Mutter mich gegen 21 Uhr ins Bett brachte, ich muss vier oder fünf Jahre alt gewesen sein, klang das Klavierspiel viel besser! Eine halbe Stunde lang, gerade als ich anfing einzuschlafen, hörte ich zu... Meine Mutter sagte: ‚Das ist Chopin.‘ Mit Chopin bin ich sanft eingeschlafen. Das war wundervoll! Und natürlich hast du schon erraten, wer in der Nacht spielte...“

„Die Hexe?“

„Ja! Wir erfuhren es an dem Tag, als wir sie unten im Depot für die Mülleimer trafen. Sie fragte meine Mutter, ob sie für sie zur Post gehen könne, um einen dringenden eingeschriebenen Brief für sie abzuschicken. Sie war krank. Nichts Ansteckendes. Fräulein Dumont. Fünfter Stock rechts... Das Klavier-spiel kam von dort! Wir schauten bei ihr vorbei, um den fraglichen Brief abzuholen. Und dort, in dieser Wohnung mit ihrer sehr alten Einrichtung, geriet ich regelrecht in Ekstase, als ich vor ihrem Klavier stand, einer ‚Kröte‘, wie sie es nannte und die mir natürlich riesig vorkam. Sie öffnete es für mich und fragte: ‚Soll ich dir etwas vorspielen?‘ Ich antwortete natürlich: ‚Oh ja! Chopin!‘ Und während sie spielte, ich glaube, es war ein ziemlich fröhlicher Walzer, fand ich sie schön, die Hexe, Mademoiselle Dumont. Ab da erteilte sie mir jeden Abend, wenn ich aus der Schule kam, und sogar sonntags eine kleine Lektion. Ich war begabt, sagte sie, und fügsam. Das sei eine Freude. Die ich teilte!“

„Aber du konntest es dir nicht leisten, den Unterricht zu bezahlen?“

„Sie wollte kein Sterbenswort von Geld hören. Kostenlos, die Kurse. Meine Mutter bereitete zwei- oder dreimal in der Woche einen Kuchen oder eine Nachspeise zu, die ich ihr hinunterbrachte. Sie war sehr dünn, aber eine Naschkatze. Nach zwei Jahren vertraute sie mich einem ihrer Freunde an, einem anderen Lehrer, den sie für geeigneter hielt, mich weiterzubringen.“